

Freizeitanlage oder Fußballstadion statt Freibad in Hiesfeld?

Vorschläge zur Entwicklung des Geländes nach dem Aus für das Schwimmbad. Freibadverein hat noch offene Fragen

Dinslaken. Der Bau des Freibades Hiesfeld werde aufgrund der Bodenbeschaffenheit den gesetzten Kostenrahmen sprengen. Davor hat Heinz Wansing, Fraktionsvorsitzender der CDU Dinslaken, schon im Dezember 2016 in der NRZ gewarnt, die Warnung in der vergangenen Woche wiederholt. Und Recht behalten. Am Freitag teilten die Stadtwerke mit, dass das Freibad Hiesfeld wegen der Risiken, die die Bodenbeschaffenheit birgt, nicht gebaut werden kann.

Kein Wunder also, dass sich Wansing von der „Beendigung des Neubauprojekts ‘Freibad Hiesfeld‘“ nicht überrascht zeigt. Bürgermeis-

ter Dr. Michael Heidinger habe sich „bereits vor dem Vorliegen aller Gutachten zum Bedarf und zur Bodenbeschaffenheit für einen Neubau des Freibads ausgesprochen“, kritisiert Wansing. Nun stehe er „vor einem Scherbenhaufen“.

Die CDU wiederholt ihren Vorschlag, auf dem Gelände eine Freizeitanlage zu errichten. Wansing: „Für die CDU steht fest, dass das Freibadgelände dem Allgemeinwohl dienen muss und dort die größte und attraktivste Freizeitanlage der Stadt entstehen soll.“ Durch die Anbindung an Rotbachsee, Naturpark Hohe Mark und Rotbachwanderweg würde sich nach Vorstellung der



Die Arbeiten auf dem Freibadgelände haben im Sommer begonnen. FOTO: AHA

CDU eine solche Freizeitanlage mit Biergarten, Beachvolleyball, Mini-Golf-Anlage, Fahrradverleih, einen Wasserspielfeld oder Platz für andere Trendsportarten dort anbieten.

Dies verspreche eine „deutliche Attraktivitätssteigerung in Hiesfeld“. Die Entwicklung müsse in Zusammenarbeit mit den Bürgern sowie den Vereinen geschehen.“

● Für den Vorstand des Freibadvereins Hiesfeld sind noch viele Fragen offen. Die Verantwortlichen des Vereins seien am Freitag um fünf nach zwölf angerufen worden und kurzfristig zu einem Gespräch eingeladen worden. Man habe den Bericht des Stadtwerke-Chefs zur Kenntnis genommen.

Thomas Giezek, Vorsitzender des Freibadvereins, weist darauf hin, dass im Vorfeld immer signalisiert wurde, dass man im Kostenrahmen

bleiben würde, wenn neben dem vorhandenen Becken ein neues gesetzt werden würde. Dann habe man jetzt nach einem Jahr mit drei Gutachten überraschend festgestellt, dass das dort nicht möglich sei, so Giezek.

Die Stadtwerke hätten - ebenso wie die CDU - einen Park an der Stelle vorgeschlagen. Der TV Jahn Hiesfeld möchte an der Stelle des Freibads ein Stadion bauen (**Bericht im Lokalsport**).

Bürgermeister Michael Heidinger und Vertreter der Stadtwerke beantworteten Fragen bei der Versammlung des Freibadvereins am Montag, 11. März, 19 Uhr im Ev. Gemeindehaus (Kirchstraße).

aha